

DIGITAL NATIVES: die Zukunft Ihres Unternehmens

Wie sich Lücken bei der Datenkompetenz
schließen lassen, um eine zukunftssichere
Arbeitswelt zu gestalten



Exasol

Contents

• Was meinen wir eigentlich wirklich, wenn wir von „Daten“ sprechen?	03
• Der Aufstieg der D/NATIVES	05
• Die Wahrheit über die Datenkompetenz der D/NATIVES	07
• Eine Frage der Bildung?	09
• Verbindung zur Wirtschaft	11
• Die Kluft zwischen den Geschlechtern überwinden	13
• Datenkompetenz im Verborgenen	14
• Der Weg vom D/NATIVE zum Data Dreamer	16
• Über Exasol	17



Was meinen wir eigentlich wirklich, wenn wir von „Daten“ sprechen?



Adah Parris

Etymologisch geht das Wort „Daten“ auf den Zeitraum um 1640 zurück und bedeutet „das Gegebene“ im Sinne eines gegebenen Fakts. Wenn es bei Daten also um „Fakten“ geht, dann geht es bei der Datenkompetenz um die Fähigkeit zur Erkennung und Interpretation von Mustern, die durch diese Fakten sichtbar werden.

Wir benötigen daher Menschen mit Datenkompetenz, die uns die Bedeutung der Daten wiedergeben können. So können wir die Welt um uns herum besser verstehen und im Hinblick auf unsere Vergangenheit und Gegenwart Antworten auf die Fragen nach dem Wer, Was, Wo, Wann und Wie erhalten, damit wir unsere Zukunft vorhersagen und aktiv gestalten können.

Die von Exasol durchgeführte Untersuchung zeigt, dass lediglich 43 % der Befragten (Personen im Alter von 16 bis 21 Jahren aus Großbritannien, Deutschland und den USA) von sich selbst behaupten würden, dass sie über Datenkompetenz verfügen. 54 % von ihnen können mit dem Begriff „Datenkompetenz“

nicht viel oder überhaupt nichts anfangen. Ist dies vielleicht eher auf Missverständnisse und eine fehlerhafte Interpretation des Begriffs und weniger auf Unwissenheit oder einen Mangel an Bildung zurückzuführen?

„Datenkompetenz ist jedoch mehr als das Verarbeiten von Zahlen. Vielmehr geht es um das Storytelling aus der Sicht des Erzählers.“

Adah Parris

„Erzählungen spielen eine zentrale Rolle beim schnellen Wandel der Kultur, des Zeitgeists und des wirtschaftlichen Verhaltens.“

Robert J. Shiller, Nobelpreisträger,
Ökonom und Autor von „Narrative
Wirtschaft“.

Was aber bedeuten einige der Erkenntnisse in diesem Bericht für jene, die für die Förderung von Talenten und die Ausbildung unserer zukünftigen Datenanalysten verantwortlich sind? Wie könnten sich die Erkenntnisse darauf auswirken, wie Schüler und Studierende, Lehrende, Analysten und führende Köpfe der Wirtschaft die Welt, unseren Platz darin, unsere Auswirkung auf sie und unsere Verantwortung für sie sehen? Diese Frage stellt sich besonders im Zusammenhang mit unserem Verhältnis zu Daten.

Ein Ausgangspunkt wäre die Erkenntnis, dass nicht nur wir Daten erschaffen, sondern die Daten auch uns erschaffen. Es handelt sich um einen nicht-linearen Prozess des Storytellings nach außen wie auch nach innen. Wer wäre besser als Erzähler der Zukunft geeignet als Digital Natives (die wir in diesem Bericht als D/NATIVES bezeichnen), die in der Nutzung digitaler Technologien und sozialer Medien absolut versiert sind und über diese ihr (reales und manchmal auch fiktives) Leben mit anderen teilen?

Vielleicht wandelt sich dann die Rolle der Wissensvermittelnden der Zukunft dahingehend, dass sie statt der Weitergabe reiner Fakten (Daten) und Zahlen den D/NATIVES dabei helfen, die Verflechtungen und die Möglichkeiten zur Weitergabe von Fähigkeiten und Kenntnissen innerhalb - und über sämtliche Aspekte ihres Lebens hinweg - zu erkennen. Dabei geht es auch darum, dass die ethischen und moralischen Überlegungen sowie die verschiedenen Grade der Zustimmung, die im Alltag Anwendung finden, für ein nachhaltiges Leben, unsere Geschichten, unsere Kultur, unsere Gesellschaft und auch für unsere Wirtschaft absolut entscheidend sind.

Wenn uns die aktuelle Pandemie eins gezeigt hat, dann dass die Erzeugung, Handhabung und Deutung von Daten mit großer Macht, aber auch mit großer Verantwortung einhergehen. D/NATIVES erkennen das Potenzial der Daten nicht nur für ihr eigenes Leben und ihre zukünftige berufliche Entwicklung, sondern auch



für die Art und Weise, wie wir alle – heute und in der Zukunft – miteinander interagieren und Geschäfte machen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass führende Köpfe in der Wirtschaft wie auch im Bildungswesen die Möglichkeiten, aber auch die Verantwortung, die mit der Arbeit mit Daten einhergehen, erkennen. Ein erster Schritt sind dabei die Erkenntnisse, die in diesem Bericht zusammengetragen wurden.

„D/NATIVES erkennen das Potenzial der Daten nicht nur für ihr eigenes Leben und ihre zukünftige berufliche Entwicklung, sondern auch für die Art und Weise, wie wir alle – heute und in der Zukunft – miteinander interagieren und Geschäfte machen.“

Der Aufstieg der D/NATIVES

Wir befinden uns nunmehr im goldenen Zeitalter der Daten. Jede E-Mail, die wir versenden, jede digitale Interaktion und jedes Produkt, das wir kaufen, und häufig auch unsere Bewegungsmuster und Verhaltensweisen: Alles wird getrackt. Die daraus entstehenden Daten können eine ungeheure Wirkung entfalten, was natürlich nicht unbemerkt bleibt.

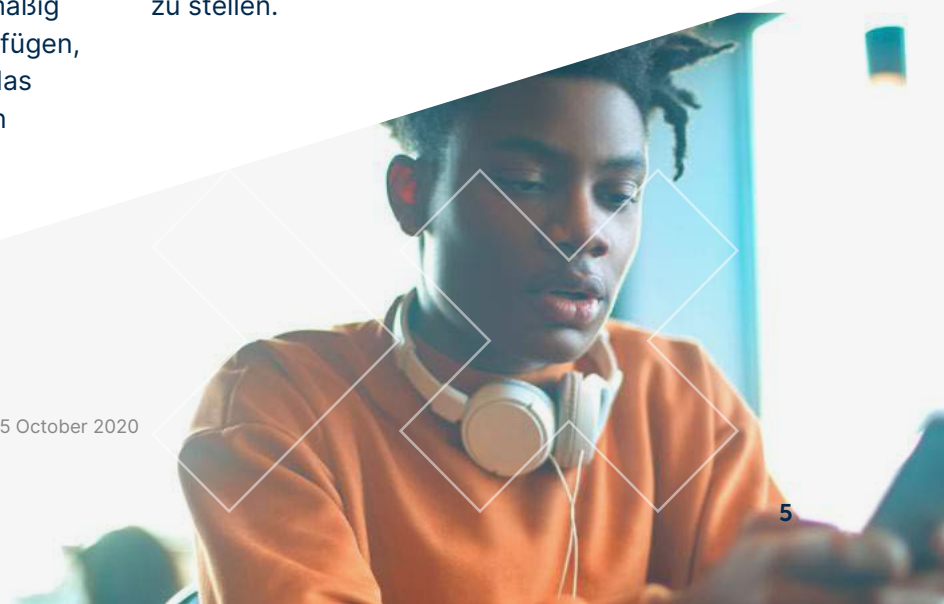
Nach Aussage von Gartner¹ werden „Daten und Informationen bis zum Jahr 2022 explizit in 90 % aller Unternehmensstrategien als kritisches Unternehmensgut und Analysefähigkeiten als essenzielle Kompetenz genannt.“ Darüber hinaus „wird die Datenkompetenz bis zum Jahr 2023 ein expliziter und absolut unabdingbarer treibender Faktor für den Unternehmenserfolg sein, was sich durch ihre formelle Aufnahme in über 80 % der Daten- und Analysestrategien sowie Change-Management-Programme zeigt.“

Theoretisch gesehen sollte das für die jungen Menschen von heute, die gerade studieren oder ins Berufsleben starten, eine Riesenchance sein. Diese D/NATIVES, wie wir sie genannt haben, werden häufig für ihre technischen Fähigkeiten gelobt. Sie waren bereits von Geburt an von Technologien umgeben und fühlen sich in der Nutzung mobiler Geräte, sozialer Netzwerke und sogar von Technologien wie Fitness-Trackern, die ihren Alltag lückenlos aufzeichnen, wie zuhause.

Da dieser Teil der Bevölkerung mit neuer Software häufig wesentlich besser zurechtkommt als ältere Generationen, könnte man annehmen, dass D/NATIVES bereits unbewusst und gewohnheitsmäßig über ein Maß an Datenkompetenz verfügen, das für eine effektive Datenanalyse, das Storytelling und die Visualisierung von wesentlichen Trends, Mustern und Ausreißern erforderlich ist. Sie bringen die idealen

Voraussetzungen dafür mit, die Art und Weise, wie wir Daten für die Transformation von Unternehmen und die Optimierung unseres Alltags nutzen, auf den Kopf zu stellen.

¹Gartner "10 Ways CDOs Can Succeed in Forging a Data-Driven Organization" Mike Rollings, Alan D. Duncan, Valerie Logan, 15 October 2020



Der Aufstieg der D/NATIVES

Wahrscheinlich sind sie die zukünftigen Data Champions, die mit ihren analytischen Fähigkeiten nicht nur Unternehmen dabei helfen, ihre aktuellen Datenprobleme zu lösen, sondern auch einige der größten Herausforderungen der Menschheit, wie die Eroberung des Weltalls, die Umweltverschmutzung und den Klimawandel, in Angriff nehmen werden.

Wir haben 3.000 Personen im Alter von 16 bis 21 Jahren in Großbritannien, den USA und Deutschland befragt.

Auf den folgenden Seiten stellen wir all diese wichtigen Fragen und erörtern, was getan werden muss, damit die D/NATIVES ihr Potenzial voll entfalten können. Untermauert wird all dies durch die Ergebnisse unserer kürzlich durchgeführten Umfrage unter 3.000 Personen im Alter von 16 bis 21 Jahren in Großbritannien, den USA und Deutschland sowie durch unsere tief gehenden und qualitativ hochwertigen Untersuchungen auf Basis von Online-Gesprächen mit drei Gruppen von Studierenden im Alter von 18 bis 25 Jahren.

Lesen Sie weiter und erfahren Sie alles über die Datenkompetenz der D/NATIVES und die Maßnahmen, die notwendig sind, um Kompetenzlücken zu schließen und den Weg für die Arbeitswelt von morgen zu ebnen.



Die Wahrheit über die Datenkompetenz der D/NATIVES

Die vom MIT (Massachusetts Institute of Technology) als Fähigkeit „Daten zu lesen, mit ihnen zu arbeiten, sie zu analysieren und mit ihnen zu argumentieren“ definierte Datenkompetenz gilt inzwischen flächendeckend als eine wesentliche Kompetenz. Ohne Datenkompetenz können Unternehmen in der heutigen immer stärker digitalisierten Welt nicht erfolgreich bestehen und mit Sicherheit auch nicht datenbasiert agieren.

„Ein digitales Unternehmen ist ein datenbasiertes Unternehmen, dessen Erfolg davon abhängt, dass alle Mitarbeiter die »Sprache der Daten« sprechen².“ Alan D. Duncan, Gartner Analyst

„Führende Köpfe im Bereich Daten und Analyse, darunter auch Chief Data Officers, müssen die Rolle von Change Agents einnehmen und sich ganz auf die transformative Kraft einer datenbasierten Kultur und der Datenkompetenz konzentrieren“, sagt D. Duncan weiter.

Die gute Nachricht ist, dass die Mehrheit der heutigen D/NATIVES die große Bedeutung der Datenkompetenz erkennt. Unsere Untersuchung hat ergeben, dass gut drei Viertel (76 %) der Jugendlichen und jungen

Erwachsenen glauben, dass sich Daten und Statistiken auf ihr Leben auswirken. Ein gutes Fünftel (23 %) ist sogar der Meinung, dass die Auswirkungen signifikant seien.

Darüber hinaus stimmt mehr als die Hälfte (55 %) der D/NATIVES der Aussage zu, dass ihre Fähigkeit, Daten zu verstehen, für ihre Zukunft ebenso wichtig sein wird wie ihre Lese- und Schreibkompetenz.



76 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen glauben, dass sich Daten und Statistiken auf ihr Leben auswirken.



23 % ist sogar der Meinung, dass die Auswirkungen signifikant seien.

² Gartner „Roadmap for Data Literacy and Data-Driven Business Transformation: A Gartner Trend Insight Report“ Alan D. Duncan, 5. Oktober 2020

Die Wahrheit über die Datenkompetenz der D/NATIVES

D/NATIVE Spotlight

David (22), Student der Wirtschaftswissenschaften in den USA.

„Ich glaube, dass die Menschen Daten jetzt, wo wir alle auf Computer und Informationen zugreifen können, viel lieber dazu verwenden, Ideen und Konzepte zu vermitteln, die vorher ganz einfach nicht vermittelt werden konnten. Ich könnte mir daher vorstellen, dass die Jüngeren unter uns das erkennen und sich denken 'Oh, das muss ich auch lernen!', so wie man sich eben auch ein bisschen mit dem Programmieren auskennen sollte. Für mich lässt sich das auf das Verstehen oder Analysieren von Daten übertragen.“

Allerdings hat die ganze Sache einen Haken – und zwar einen ganz gewaltigen. Obwohl ihnen die große Bedeutung der Datenkompetenz bewusst ist, sind lediglich 43 % der Befragten der Meinung, dass sie auch über Datenkompetenz verfügen.

Ebenso bedenklich ist, dass 54 % der Befragten sagen, dass sie mit dem Begriff „Datenkompetenz“ nicht viel oder überhaupt nichts anfangen können. Obwohl dies auf einen signifikanten Mangel an Kompetenz hinweisen könnte, wäre es auch denkbar, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von heute mit der Business-Terminologie im Bereich Daten ganz einfach nicht vertraut sind. So oder so sind weitere Maßnahmen dringend erforderlich.



43 %

der Befragten sind lediglich der Meinung, dass sie auch über Datenkompetenz verfügen.



54 %

der Befragten sagen, dass sie mit dem Begriff „Datenkompetenz“ nicht viel oder überhaupt nichts anfangen können.



Eine Frage der Bildung?

Obwohl sich die Teilnehmer unserer Umfrage durchaus selbst als Digital Natives sehen, da sie mit dem Internet und mobilen Geräten groß geworden sind, hat unsere Untersuchung doch ergeben, dass sie nicht das Gefühl haben, ihre unbewusste und gewohnheitsmäßige Datenkompetenz im echten Leben anwenden zu können.

Die 16- bis 21-Jährigen, mit denen wir gesprochen haben, sagten uns, dass es für sie einen großen Unterschied mache, ob man Technologien und Anwendungen einfach wie selbstverständlich nutzt oder die zugrunde liegenden Daten in der Praxis ganz spezifisch entwickelt oder mit ihnen arbeiten soll.

Obwohl vier von fünf (78 %) der Befragten glauben, dass Daten im Bildungswesen und bei der Arbeit eine wichtige Rolle spielen, sind nur 52 % der Meinung, dass sie während ihrer Ausbildung das für die Nutzung der Daten erforderliche Selbstvertrauen und die entsprechenden Kenntnisse erworben haben. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass fast die Hälfte der Befragten davon ausgeht, dass ihnen diese Fähigkeiten und Kenntnisse fehlen.



78 % der Befragten glauben, dass Daten im Bildungswesen und bei der Arbeit eine wichtige Rolle spielen.



52 % sind der Meinung, dass sie während ihrer Ausbildung das für die Nutzung der Daten erforderliche Selbstvertrauen und die entsprechenden Kenntnisse erworben haben.

D/NATIVE Spotlight

Tugce (20), Studentin im Fach Informationsmanagement in Deutschland.

„Es ist irgendwie die goldene Mitte. Das theoretische Wissen, das wir mitbringen, macht 50 % aus, aber uns fehlen die anderen 50 %, die Praxiserfahrung, die wir erst im Arbeitsleben sammeln können.“



Eine Frage der Bildung?

D/NATIVE Spotlight

Zac (21), Student im Fach Ingenieurwesen in Großbritannien.

„Jeden Abend oder jede Woche gab es neue Briefings und Pressekonferenzen [zum Thema Corona]. Ich habe sie mir angesehen und war völlig erschlagen von all den Grafiken und Kurven, die da gezeigt wurden. In meinem beruflichen Umfeld bin ich eigentlich an Grafiken und Kurven gewöhnt und trotzdem hat es mich fast überfordert. Wie mag das erst für andere Menschen gewesen sein, die weniger affin hinsichtlich Grafiken sind?“

Die Dinge müssen sich ändern

Vor dem Hintergrund des aktuellen Weltgeschehens erkennen die jungen Menschen, dass das Bildungssystem ihnen nicht nur das Verständnis von Daten, sondern auch deren sprachliche Vermittlung beibringen muss.

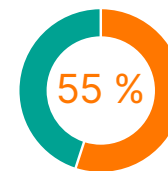
Für Bildungseinrichtungen, Unternehmen und die Gesellschaft als Ganzes ergeben sich dadurch neue Fragen dahingehend, wie wir die Menschen, und ganz besonders junge Menschen, im Bereich Daten ausbilden und schulen wollen. **Die Mehrheit (55 %) der Jugendlichen, die an unserer Umfrage teilgenommen haben, sind der Meinung, dass das Erlernen von Kompetenzen im Datenbereich in ihrer Ausbildung eine größere Rolle spielen sollte.**

Trotz dieser Erkenntnis ist ihnen aber auch bewusst, dass jene, die sich heute auf ihrem Bildungsweg befinden, bereits eher technische Fähigkeiten, wie beispielsweise das Programmieren, erlernen. Das lässt zuversichtlicher auf die Zukunft blicken.

D/NATIVE Spotlight

Anisa (19), Studentin der Mathematik in Großbritannien.

„Als ich in der Schule war, haben wir im Fach Informations- und Kommunikationstechnik nur Tippen nach dem Zehnfingersystem gelernt. Als ich dann in den höheren Jahrgängen war, fiel mir auf, dass die Jüngeren lernten, wie man programmiert, und es gab sogar Programmier-AGs an der Schule. Da hatte sich der Lehrplan also deutlich geändert. Die Schüler lernen heute mehr über Daten als früher.“



55 % der Jugendlichen, die an unserer Umfrage teilgenommen haben, sind der Meinung, dass das Erlernen von Kompetenzen im Datenbereich in ihrer Ausbildung eine größere Rolle spielen sollte.

Verbindung zur Wirtschaft

Führungskräfte von heute möchten, dass ihre Mitarbeiter Daten sinnvoll interpretieren und dann basierend auf diesen Erkenntnissen agieren. Wenn wir uns jedoch einige unserer vier Ergebnisse anschauen, so scheint es, dass die D/NATIVES die Erwartungen der Arbeitgeber nicht erfüllen können – und das zu einem wirklich kritischen Zeitpunkt.

Bereits jetzt haben viele Mitarbeiter deutliche Schwierigkeiten beim Management und der Nutzung der Daten ihrer Unternehmen. Eine Studie von Accenture kam zu dem Ergebnis, dass lediglich 32 % der Führungskräfte in der Lage sind, aus Daten einen messbaren Mehrwert zu schöpfen, während nur 27 % der Befragten angaben, dass ihre Daten- und Analyseprojekte zu entscheidungsrelevanten Erkenntnissen führen.

Wenn man jedoch ein wenig tiefer gräbt, wird schnell klar, dass D/NATIVES eben doch viele der Fähigkeiten, Eigenschaften und auch Hoffnungen mitbringen, die ihnen auf ihrem Weg hin zur Datenkompetenz helfen und auch ihren zukünftigen Arbeitgebern zugutekommen werden.



32% der Führungskräfte sind in der Lage, aus Daten einen messbaren Mehrwert zu schöpfen.



27% der Befragten gaben an, dass ihre Daten- und Analyseprojekte zu entscheidungsrelevanten Erkenntnissen führen.

Unsere Studie hat ergeben, dass fast die Hälfte (49 %) aller Befragten davon ausgeht, dass der Umgang mit Daten in ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn eine große Rolle spielen wird.

56 % haben kein Problem damit, ihre Ansichten, Meinungen und ihr Wissen mit Erwachsenen zu teilen.



Verbindung zur Wirtschaft

D/NATIVE Spotlight

Amanda (18), Studentin der Wirtschaftswissenschaften in den USA.

„Ich finde nicht, dass uns wirklich gezeigt wird, was eine berufliche Tätigkeit im Datenumfeld überhaupt bedeutet, sofern man dieses Thema nicht gerade im Hauptfach studiert. Im Alter von 15 Jahren hatte ich daher überhaupt keine Ahnung, was sich dahinter verbirgt. Ich glaube, man geht in dem Alter ganz einfach davon aus, dass es irgendetwas mit Zahlen zu tun hat und somit langweilig ist.“

Während die Übernahme von Führungspositionen, die Arbeit als Teamleiter oder die Entscheidungsfindung für die von uns befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen keine übermäßig große Rolle spielen, betonte die Mehrheit (65 %), dass sie später gerne neue Fähigkeiten erlernen und neue Erfahrungen sammeln möchten. Dies war ihnen sogar wichtiger als ein hohes Gehalt. Die meisten Befragten (65 %) gaben darüber hinaus an,

dass es für sie wichtig sei, mit ihrer Arbeit etwas zu bewegen, und zwar sowohl für ihre Arbeitgeber als auch für die Gesellschaft allgemein.

Dies deutet darauf hin, dass D/NATIVES wahrscheinlich einen Wandel der Einstellung und des Mindsets mit sich bringen werden. Darauf sollten Unternehmen vorbereitet sein, wenn sie maximal von ihren Mitarbeitern profitieren möchten.

Es ist an der Zeit, die Tür für eine berufliche Karriere im Datenbereich aufzustoßen

Auch wenn viele der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit denen wir gesprochen haben, erkennen, dass Daten sehr wahrscheinlich eine immer größere Rolle in ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn spielen werden, so muss anscheinend doch noch mehr getan werden, um eine berufliche Karriere im Datenbereich als erstrebenswert anzusehen. Die Teilnehmer unserer Umfrage scheinen vielmehr bisher keine wirklichen Berührungspunkte mit konkreten Beispielen für einen solchen beruflichen Werdegang gehabt zu haben.

D/NATIVE Spotlight

Liora (21), Studentin der Biotechnologie in den USA.

„Wenn man über einen langen Zeitraum ein Produkt oder ein Medikament entwickelt, ist das echt harte Arbeit, aber man sieht auch, welche positiven Auswirkungen das auf das Leben der Menschen hat, und genau dafür lohnt sich der ganze Aufwand dann auch. Ebenso schön ist es, wenn man sieht, welche positive Wirkung es hat, wenn man sich durch all diese Daten wühlt, um einen Weg zu finden, COVID-19 zu bekämpfen. Das Endergebnis ist so viel mehr als 100 Excel-Dateien mit langweiligen Daten. Es ist wichtig zu sehen, was man damit wirklich machen kann.“

Dies zeigt, dass Arbeitgeber wesentlich mehr tun müssen, wenn sie die Arbeit mit Daten für Berufseinsteiger interessant machen möchten. **Daten müssen mit Leben gefüllt werden, um ihre Anziehungskraft zu entfalten.**

Die Kluft zwischen den Geschlechtern überwinden

Im Bereich Datenwissenschaft gibt es, wie in den meisten anderen MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), ein starkes Geschlechtergefälle. BCG berichtet, dass ein großer Teil der Frauen in MINT-Fächern nach eigener Aussage kein wirklich klares Verständnis davon hat, was eine „Karriere in der Datenwissenschaft“ ist und was zu den täglichen Aufgaben eines Data Scientist gehört.

D/NATIVE Spotlight

Yasmine (19), Studentin der Computerwissenschaften in den USA.

„Mir gefällt es, wie sie im Bereich Bildung daran arbeiten, den Frauenanteil in Technik und Naturwissenschaften zu erhöhen, und wie sie sich dabei bereits auf Mädchen in jungen Jahren konzentrieren. Mir hat die Teilnahme an solchen Programmen und Kursen sehr gut getan und das macht sich jetzt wirklich bezahlt. Ich finde daher, dass es davon in Zukunft mehr geben sollte.“

Der negative Eindruck und der Mangel an Transparenz führen zu einem weiteren Auseinanderdriften der Geschlechter. So zeigt die BCG-Studie, dass lediglich 15 % der Datenwissenschaftler Frauen sind und dass hier zahlreiche Talente ungenutzt bleiben.

Unsere eigenen Forschungsergebnisse untermauern das. Ob es nun stimmt oder nicht, im Gegensatz zu 26 % der männlichen Befragten sagten **lediglich 19 % der weiblichen Befragten aus, dass sie in der Lage seien, mit Daten zu arbeiten.**

Über die Hälfte (55 %) der männlichen Befragten geht davon aus, dass die Arbeit mit Daten später einen wesentlichen Teil ihrer beruflichen Tätigkeit ausmachen wird. Bei den weiblichen Befragten liegt dieser Anteil nur bei 48 %.

Lediglich 15% der Data Scientists sind aktuell Frauen.



Datenkompetenz im Verborgenen

Unsere Untersuchung hat gezeigt, dass Jugendliche nur eine eher diffuse Vorstellung von Daten haben. Es scheint fast so, als sei der Begriff nicht universell verständlich. Viele der von uns Befragten betrachten das Thema aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln, als wir sie fragten, was der Ausdruck „Daten“ denn überhaupt bedeutet.

Obwohl die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mit denen wir gesprochen haben, sich selbst als kompetente Nutzer digitaler Dienste sehen, sagen selbst Studierende datenbezogener Fächer, dass sie nicht besonders viel mit Daten zu tun haben. Ihrer Auffassung nach beschäftigen sie sich vor allem mit Mathematik, Statistik und dem Programmieren.

Darüber hinaus verstehen auch nur wenige der Befragten, welche große Rolle Daten in ihrem Alltag spielen. So sagte beispielsweise nur die Hälfte (50 %) der Befragten aus, dass sie von Streaming-Diensten wie Netflix oder Disney+ regelmäßig Vorschläge unterbreitet bekommen, die auf dem basieren, was sie sich bereits angesehen haben.

Dies lässt annehmen, dass den Jugendlichen nicht bewusst ist, wie Daten in der Praxis angewendet werden. Das bedeutet allerdings nicht automatisch, dass sie nicht über datenbezogene Kompetenzen verfügen. Unsere Untersuchung zeigt genau das Gegenteil.

Die Wahrheit aufzeigen

Obwohl wir bereits wissen, dass lediglich 43 % der von uns Befragten das Gefühl haben, über Datenkompetenz zu verfügen, ist doch ein hoher Anteil (55 %) der Meinung, dass sie Daten und Statistiken lesen und analysieren und mit ihnen arbeiten und argumentieren können, was ja genau der MIT-Definition der Datenkompetenz entspricht.

Darüber hinaus sind viele der von uns Befragten im Alter von 16 bis 21 Jahren überzeugt, über genau jene Soft Skills zu verfügen, die erforderlich sind, um Unternehmen bei der optimalen Wertschöpfung auf Grundlage ihrer Daten zu helfen.

So empfinden sich beispielsweise drei von fünf der Befragten (59 %) befähigt, Probleme zu lösen, die Mehrheit (63 %) hat keinen Aufwand damit, Informationen zu ermitteln, und über die Hälfte sagt von sich selbst, dass sie die richtigen Fragen stellen und Argumente vorbringen können. Gleichzeitig drückt die Mehrzahl der Befragten aus, dass sie die Aussicht darauf, datenbezogene Aufgaben zu erfüllen, sehr interessant finden und sich dem durchaus gewachsen sehen.



Datenkompetenz im Verborgenen

Ein von Verantwortung geprägtes Mindset

Unsere Untersuchung hat gezeigt, dass die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein hohes Verantwortungsgefühl haben, wenn es um ihre eigenen Daten geht. Von dieser Einstellung können Arbeitgeber in einer Zeit, die durch immer stärkere Regulierung und Data Governance geprägt ist, nur profitieren. **Die Mehrheit (60 %) der Befragten sagt aus, dass ihnen der Schutz ihrer personenbezogenen Daten am Herzen liegt, und 53 % machen sich Sorgen um den Datenschutz. Über zwei Fünftel (44 %) nehmen sich die Zeit, Nachforschungen über Unternehmen anzustellen und sich die Geschäftsbedingungen genau durchzulesen, um sich zu informieren, ob Daten weitergegeben werden.**

Unsere Gespräche mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben auch gezeigt, dass ihnen klar ist, wie der Datenschutz sich auf das Geschäftsleben auswirkt.

D/NATIVE Spotlight

Luca (21), Student der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland.

„Zuallererst fällt einem der Datenschutz ein, weil das so ein vorherrschendes Thema ist. Man muss sensibilisiert sein. Selbst kleinen Kindern erklärt man, wie sie mit Daten umzugehen haben und an wen sie Daten weitergeben dürfen und an wen nicht.“

Sie verstehen jedoch auch den Nutzen, den Daten haben, und warum große Unternehmen enorme Mengen von Daten erfassen.

Letztendlich scheint den jungen Menschen gar nicht bewusst zu sein, wie viele Daten sie im Alltag aktiv interpretieren und nutzen. Sie selbst sagen von sich, dass sie über keine Datenkompetenz verfügen. Unsere Untersuchung zeigt jedoch, dass das nicht stimmt. Für Arbeitgeber sind das gute Nachrichten.



Die Mehrheit (60 %) der Befragten sagt aus, dass ihnen der Schutz ihrer personenbezogenen Daten am Herzen liegt.



53 % machen sich Sorgen um den Datenschutz.

D/NATIVE Spotlight

Dominique (19), Studentin der Computerwissenschaften in Großbritannien

„...Google erfasst viele Daten und nutzt sie dann für Werbung in den sozialen Medien. Diese riesigen Datensammlungen von Menschen werden an Firmen verkauft, die damit Geld machen.“

Der Weg vom D/NATIVE zum Data Dreamer

Insgesamt ist klar, dass D/NATIVES ihren zukünftigen Arbeitgebern viel zu bieten haben. Dies gilt sowohl im Hinblick auf bestimmte Schlüsseleigenschaften, die sie zur Datenkompetenz befähigen, als auch in Bezug auf ihren Ehrgeiz und ihre Freude am Lernen.

Allerdings muss noch viel getan werden, um alle auf den gleichen Stand zu bringen. Obwohl ca. die Hälfte der 16- bis 21-Jährigen, die wir befragt haben, sich im Umgang mit Daten relativ sicher fühlen und sogar Spaß daran haben, hat die andere Hälfte, darunter besonders viele weibliche Personen, in diesem Bereich noch Defizite.

Das Schließen dieser Lücke ist für Unternehmen zwingend erforderlich, wenn sie in einem vermehrt auf Daten basierendem Wirtschaftsumfeld bestehen wollen. Das können Sie dafür tun:

1. Treten Sie mit den Bildungsinstitutionen in den Dialog

Indem Sie sich mit örtlichen Schulen und Universitäten vernetzen, können Sie Programme für die Frühförderung der Datenkompetenz initiieren. Sie sollten erwägen, Teil einer Community zu werden (bzw. eine solche Community ins Leben zu rufen), deren Ziel die Aufnahme der Datenkompetenz in die Lehrpläne ist.

2. Lassen Sie sich von Experten und Meinungsführern beraten

Analysten wie Gartner, McKinsey und Forrester verfügen über enorme Ressourcen, wie beispielsweise auch Toolkits, mit denen Sie Ihre Unternehmenskultur bewerten und die Umsetzung von Best Practices innerhalb Ihres Unternehmens fördern können. Vorbilder spielen ebenfalls eine große Rolle. Als Vorbild in unserer Branche müssen Sie aktiv und sichtbar sein, damit Sie die Menschen inspirieren können.

3. Gewöhnen Sie sich an den Gedanken einer kontinuierlichen Weiterentwicklung

Die D/NATIVES von heute möchten lernen und ihre Kenntnisse stets auf dem neuesten Stand bringen. Nehmen Sie diese Herausforderung an und fördern Sie eine Kultur der kontinuierlichen Weiterentwicklung, welche die Menschen dazu ermutigt, sich weiterzubilden und neue Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben. Dazu gehört ein strukturiertes und regelbasiertes Schulungsangebot, das die jungen Menschen im korrekten und konsistenten Umgang mit Daten im Rahmen ihrer Analysen unterstützt.

Möchten Sie mehr über das Thema erfahren?

Informieren Sie sich unter www.thedatadreamer.com über die neuesten Ideen und Konzepte von Branchenexperten, führenden Köpfen aus der Wirtschaft und der nächsten Generation von Mitarbeitern, die bereits in den Startlöchern steht.

Steigen Sie mit Exasol tiefer in das Geschehen ein.

Bleiben Sie unter exasol.com/resources über unsere neuesten Erkenntnisse auf dem Laufenden.

Über Exasol

Exasol bietet eine leistungsstarke und hoch performante In-Memory-Analytics-Datenbank, die Unternehmen darin unterstützt, die Art und Weise, wie sie mit Daten arbeiten, zu verändern. Dank ihrer Geschwindigkeit, Flexibilität und Skalierbarkeit ermöglicht sie die Umsetzung von langfristigen Datenstrategien im Unternehmen. Die In-Memory-Analytics-Datenbank ist On-Premises und in der Cloud verfügbar.

Wenn Sie mehr über Exasol erfahren möchten, besuchen Sie uns bitte unter: exasol.com



Machen Sie den nächsten Schritt: exasol.com

Germany

Exasol AG
Neumeyerstr. 22 – 26
90411 Nürnberg
Germany

T: +49 911 23991-0
F: +49 911 239 91 24
E: info@exasol.com

United Kingdom

Exasol UK Limited
Parkshot House, 5 Kew Road
Richmond, London
Greater London
TW9 2PR
United Kingdom

T: +44 20 3813 8310
E: info@exasol.com

USA

Exasol, INC.
1175 Peachtree Street NE
Suite 1000, Atlanta 30361
USA

T: +1 415 363 5500
E: info@exasol.com

Über dieses E-Book: Die hier aufgeführten Informationen können sich nach Drucklegung des E-Books (März 2021) ändern. Exasol ist ein eingetragenes Warenzeichen. Alle genannten Warenzeichen sind geschützt und Eigentum der jeweiligen Inhaber.

© 2021, Exasol AG | Alle Rechte vorbehalten



Exasol